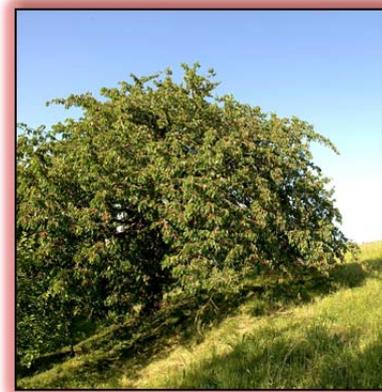


Bekämpfungsstrategie gegen *Drosophila suzukii* im Feldobstbau

Autoren: Arbeitsgruppe Kirschessigfliege (Begleitgruppe Steinobst)

März 2015



Die Kirschessigfliege (KEF) hat 2014 im Feldobstbau bei Kirschen und Zwetschgen massive Fruchtschäden verursacht. Im Grosseerntejahr platzten viele Brenn- und Konservenkirschen witterungsbedingt im Juli auf. Viele Früchte wurden zu spät oder gar nicht geerntet, was die Massenvermehrung der KEF förderte. Um dies im Feldobstbau künftig zu vermeiden werden nachfolgend die wichtigsten Schutzmassnahmen und flankierenden Massnahmen dargestellt. **Ziel: Populationsaufbau der KEF schon früh im Jahr verhindern und keine Vermehrungsmöglichkeiten schaffen.** Nicht abgeerntete Bäume sind Brutstätten und gefährden später heranreifende, benachbarte Bäume und Kulturen. Die Verantwortung sowie die Umsetzung von Hygienemassnahmen und des Erntemanagement liegen bei den Produzenten.



Überwachung: Becherfalle, Agroscope Falle, PET-Falle mit 3 mm Löchern

1. Überwachung: Zur Früherkennung der KEF sind auch Feldobstbäume am Rand und im angrenzenden Umland (natürliche Habitats wie Hecken usw.) mit mehreren Becherfallen oder vergleichbaren Modellen zu überwachen und wöchentlich auf Präsenz der Fliege zu kontrollieren. Bei Fängen ist mit Fruchtschäden zu rechnen. Flüssigkeit absieben, gefangene Insekten in weisses Gefäss klopfen und mit Wasser verdünnen. Männchen anhand der Merkmale bestimmen und zählen. Fänge können auch auf www.drosophilasuzukii.agroscope.ch verglichen werden.

2. Befallskontrolle: Regelmässige Befallskontrollen von mind. 50 Früchten pro Schlag helfen beim frühzeitigen erkennen des Befalls, so dass Ernte- und Pflanzenschutzmanagement sofort angepasst, die Hygienemassnahmen intensiviert und der Erntetermin vorgezogen werden kann. Befallsproben auf Eiablagen und Einstichlöcher kontrollieren und/oder 2h in lauwarmes Salzwasser geben und danach auf Maden kontrollieren.

3. Hygienemassnahmen: Nicht geerntete Bäume oder zu spät geerntete Früchte sind Brutstätten für KEF und gefährden heranreifende Kulturen. Reife Früchte müssen zum optimalen Pflückzeitpunkt konsequent abgeerntet werden. Befallene Früchte fachgerecht entsorgen (Gülleloch, Gärfass, Kehrriechverbrennungsanlage, Biogasanlage; **nicht kompostieren!**).



Feldobstbestände sind hochattraktiv für KEF



Weibchen auf Kirsche



4. Erntemanagement: Die Ernte ist anhand der Sorten bzw. Anzahl Bäume pro Sorte nach Erntetermin zu planen, damit die einzelnen Sorten termingerecht gepflückt werden können. Aufgeplatzte und überreife Früchte vorziehen und konsequent abernten.

5. Kühlung/Kühlkette: Geerntete Früchte nicht an der Sonne/Wärme stehen lassen sondern sofort kühlen und die Kühlkette konsequent bis zur Verkaufsfreie einhalten.

6. Massenfang: Nach aktueller Einschätzung ist Massenfang in Steinobst nur wirkungsvoll, solange keine reifen Früchte vorhanden sind. Überwachung, Hygienemassnahmen, Ernte- und Pflanzenschutzmanagement sind dem Massenfang vorzuziehen. Die Methode kann allenfalls sinnvoll sein zur Reduktion der überwinterten KEF Population im Frühjahr oder in abgeernteten Parzellen.

7. Chemische Bekämpfung: Neben obgenannten flankierenden Massnahmen ist bei nachweislichem Auftreten der KEF im Feldobst auch die chemische Bekämpfung einzuplanen. Zugelassen sind ausschliesslich die Mittel, welche in der **Allgemeinverfügung über die Bewilligung eines Pflanzenschutzmittels in besonderen Fällen** für Steinobst gelistet sind. Die KEF Strategie ist in Kirschen optimal mit der Kirschenfliegenbekämpfung (Nebenwirkung auf KEF) abzustimmen, welche vier und zwei Wochen vor der Ernte mit den bewilligten Mitteln konsequent durchzuführen ist. Bei Fängen in Überwachungsfallen oder bei Fruchtschäden ggf. spezifische Behandlungen gegen KEF einplanen.

8. Unternutzen/Mehrfachrückstände: Einige Pflanzenschutzmittel (siehe Allgemeinverfügung und PSMV) haben Auflagen gegenüber von Gewässern, Verfütterung bei Vieh und sind bienengiftig. Die Einhaltung der Auflagen der Mehrfachrückstände kann nicht garantiert werden.



Hängengebliebene Kirschen sind Brutstätten



Eiablagen auf Zwetschge und Saftaustritt bei leichtem Druck



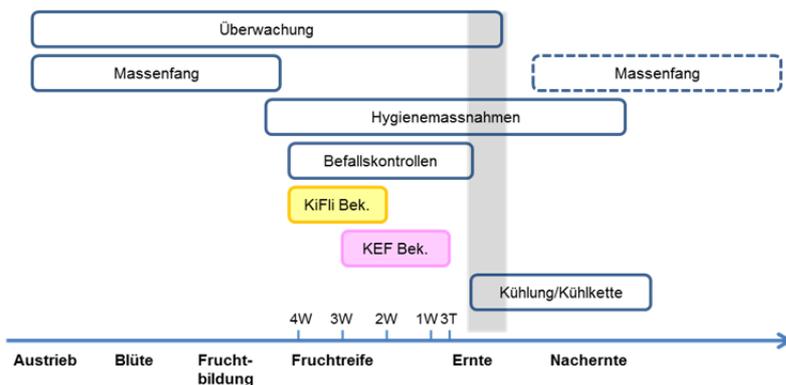
Einfache Bestimmung von Männchen

Zugelassene Produkte gemäss Allgemeinverfügung BLW 2015	Wirkstoffe (Handelsnamen)		Kulturen	Anwendung	Bemerkungen (Beh. / WF)
	Bio / IP	Pyrethrine - Parexan N, - Pyrethrum FS	Steinobst	1.6 l/ha, 0.1% 0.8 l/ha, 0.05%	max. 3 / 3 Tage
		Spinosad Audienz	Steinobst	0.32 l/ha, 0.02%	max. 2 / 7 Tage
	IP	Acetamiprid Gazelle SG, Basudin SG	Kirschen Pf/Zw, Pfi, Ap	0.32 kg/ha, 0.02% 0.32 kg/ha, 0.02%	max. 2 / 7 Tage max. 2 / 14 Tage
Thiacloprid Alanto		Steinobst	0.4 l/ha, 0.025%	max. 2 / 14 Tage	

Die Anwendungsaufgaben dieser Mittel sind strikte einzuhalten; sie sind unter www.blw.admin.ch verfügbar.

Weiterführende Informationen: www.drosophilasuzukii.agroscope.ch und bei den kantonalen Fachstellen.

Strategie gegen *Drosophila suzukii* in Kirschen 2015



Impressum

Herausgeber: Agroscope
Schloss 1
8820 Wädenswil
www.agroscope.ch
Auskünfte: www.drosophilasuzukii.agroscope.ch
Redaktion: Stefan Kuske, Markus Hunkeler,
Othmar Eicher, Patrik Kehrl
Copyright: © Agroscope 2015